

Wahlprüfsteine: Fachverband Ethik – Landesverband Baden-Württemberg

Frage 1

Erläuterung des Fachverbands: Je nach Schulart besuchen, auch nach Auskunft des Kultusministeriums, zwischen 25 % und 50 % der Schülerschaft nicht den Religionsunterricht. In manchen Regionen und besonders in den Großstädten liegen die Zahlen mitunter noch deutlich darüber. Die Zahl der Ethikschüler*innen nimmt weiter stetig zu. Auf den Bedarf, Ethikunterricht flächendeckend und schulbiographisch so früh wie möglich einzuführen, hat die Landesregierung reagiert, indem seit dem Schuljahr 2019/20 an allen allgemeinbildenden Schulen der schrittweise Ausbau des Ethikunterrichts von Klasse 7 bis Klasse 5 umgesetzt wird und neue Bildungspläne erarbeitet sind oder werden.

Doch an Grundschulen gibt es in der Regel kein unterrichtliches Angebot für Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Aber gerade in dem Alter der Grundschul Kinder ist eine Auseinandersetzung mit Werten und Haltungen besonders wichtig. Von Seiten der Landesregierung heißt es, es seien „Vorkehrungen“ für die Einführung des Ethikunterrichts an Grundschulen getroffen und die Erarbeitung von Bildungsplänen in Auftrag gegeben worden. Schülerinnen und Schüler, die an der Grundschule keinen Religionsunterricht besuchen, dürfen nicht benachteiligt werden, daher ist Eile geboten.

Sind Sie bereit, durch Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln die Einführung des Ethikunterrichts in den Klassen 5, 6 und 7 zu beschleunigen? Sind Sie bereit, die Ausweitung des Ethikunterrichts in den Grundschulen ab Klasse eins zu ermöglichen, indem finanzielle Mittel hierfür zur Verfügung gestellt werden und die Ausbildung von Ethiklehrkräften für Grundschulen institutionalisiert wird?

Antwort: Uns Grünen ist es wichtig, möglichst vielen Schüler*innen unabhängig vom konfessionsgebundenen Religionsunterricht Zugänge zur Wertevermittlung zu ermöglichen. Der Ethikunterricht kann zur persönlichen Wertentwicklung beitragen und so auch den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken. Aus diesem Grund hat die Grüne Regierungsfraktion erste Schritte auf den Weg gebracht, um den Ethikunterricht zu stärken. Diesen Weg wollen wir fortsetzen. Deshalb werden wir uns auch weiterhin für eine Einführung des Ethikunterrichts an Grundschulen einsetzen. Klar ist, dass dafür die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden müssen – bei den Lehrkräften und deren Ausbildung sowie in der Lehrplanentwicklung. Dies muss zügig und flächendeckend geschehen, aber dennoch mit der notwendigen Sorgfalt. Wir setzen uns dafür ein, die notwendigen finanziellen Mittel dafür zur Verfügung zu stellen.

Frage 2

Erläuterung des Fachverbands: Im Bereich der beruflichen Schulen (mit der Ausnahme des beruflichen Gymnasiums), besonders an den Berufskollegs, gibt es seit über dreißig Jahren Ethikunterricht nur als Schulversuch. Ein Schulversuch dient der Entscheidungsfindung!

Im Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (VAB, BVJ), in dem auch die Integration von Flüchtlingen angestrebt wird, gibt es gar keinen Lehrplan für Ethikunterricht.

Die häufig sehr heterogene und in Bezug auf Wertorientierungen inkonsistente Schülerschaft mit einem deutlich erhöhten Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund gerade in diesen Schularten benötigt dringend ein verbindliches Angebot an Ethikunterricht in allen beruflichen Schulen.

Sind Sie bereit, dafür einzutreten, in allen beruflichen Schularten das Fach Ethik als reguläres Unterrichtsfach anzubieten und die Ausbildung der Lehrkräfte und die Erarbeitung von Bildungsplänen zu gewährleisten?

Antwort: Unsere Berufsschulen leisten eine unverzichtbare Arbeit, z.B. bei der Integration von Flüchtlingen. Wir wollen die beruflichen Schulen noch stärker fördern, indem wir die personellen und fachlichen Ressourcen ausbauen und die Schulsozialarbeit stärken. In diesem Kontext können wir uns vorstellen, auch den

Ethikunterricht an den beruflichen Schulen zu stärken oder – wo notwendig – zu etablieren. In Berufsschulen sind die Klassen oft sehr heterogen – hier treffen oft Schüler*innen mit vielfältigen Hintergründen aufeinander. Gerade hier könnte der Ethikunterricht einen wichtigen Beitrag zur gemeinsamen Werteorientierung leisten. Ziel ist eine konstruktive und respektvolle Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Weltanschauungen.

Frage 3

Erläuterung des Fachverbands: *In Baden-Württemberg hat Ethik nach wie vor den Status als "Ersatzfach". Dieser Zustand ist sehr unbefriedigend und bedarf nach fast vier Jahrzehnten erfolgreichen Ethikunterrichts in BW akut der Änderung, zumal die gängige Praxis einem Bundesverwaltungsgerichtsurteil von 1998 widerspricht, das annahmt, die uneingeschränkte Gleichwertigkeit des Unterrichtsfachs Ethik umzusetzen (BVerwG 6 C 11.97 / VGH 9 S 1126/95, Abs. 3.5). Damit geht auch einher, dass der völlig unzeitgemäße Abmeldezwang vom Religionsunterricht aufgegeben werden muss. Es ist absehbar, dass die Bedeutung des Faches noch weiter zunehmen wird, Ethik muss zumindest der Status eines regulären Wahlpflichtfachs zugestanden werden. Kolleginnen und Kollegen, die grundständig zu Ethiklehrkräften ausgebildet worden sind, seit Jahren Abiturprüfungen im Fach abnehmen und jungen Menschen Werte weitergeben und engagiert Werthaltungen einüben, ist es nicht mehr zu vermitteln, dass es ein "Ersatzfach" sein soll, für das sie sich so idealistisch einsetzen. Auch im nationalen und internationalen Vergleich ist der Ersatzfachstatus ein Anachronismus, die Lehrerinnen und Lehrer möchten, dass ihre Arbeit wertgeschätzt wird, indem das Fach aufgewertet wird.*

Sind Sie bereit, sich für die Aufhebung des Ersatzfachstatus des Ethikunterrichts einzusetzen und dafür einzutreten, Ethik als reguläres Unterrichtsfach anzuerkennen?

Antwort: Das Unterrichtsfach Ethik genießt bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Gerade in einer Gesellschaft, die sich immer weiter ausdifferenziert, kann das Fach eine gemeinsame Wertebasis fördern und das gegenseitige Verständnis und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Diese Einschätzung gilt für uns ganz unabhängig vom Status des Ethikunterrichts. Für uns Grüne stehen schon jetzt Ethik- und Religionsunterricht gleichwertig nebeneinander und wir schätzen die engagierte Arbeit der Ethik-Lehrer*innen im höchsten Maße. Wir haben auch nicht den Eindruck, dass der Ethikunterricht aufgrund seines Status an den Schulen im Lande weniger geachtet oder wertgeschätzt würde. „Ersatzfach“ heißt ja konkret: Ethik ist für alle Schüler*innen, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, ordentliches Lehrfach. Dies hat das Bundesverwaltungsgericht ausdrücklich bestätigt.

Frage 4

Erläuterung des Fachverbands: *Ethikunterricht kann wegen seines Ersatzfachstatus, so die geltende Regelung des Schulgesetzes, nur in jenen Schulen bzw. Klassenstufen angeboten werden, in denen zugleich auch Religionsunterricht angeboten wird. Umgekehrt gilt diese Regelung nicht.*

Nun gibt es aber zahlreiche Schulen, an denen zwar ein sehr hoher Bedarf an Ethikunterricht existiert, aber kein Religionsunterricht angeboten wird. An diesen Schulen darf wegen des Junktims auch kein Ethikunterricht angeboten werden - eine massive Diskriminierung jener Schülerinnen und Schüler, die eine weltanschaulich neutrale moralische Erziehung und ethische Bildung wünschen. In anderen Bundesländern ist ein entsprechendes Junktim aus dieser Einsicht heraus bereits aufgehoben worden.

Sind Sie bereit, sich für eine Aufhebung des Junktims von Religions- und Ethikunterricht einzusetzen und dafür einzutreten, dass Ethikunterricht an allen Schulen angeboten wird?

Antwort: Es ist unbestritten, dass es auch an Schulen ohne Religionsunterricht einen Bedarf an Wertevermittlung gibt. Dass die bisherigen Regelungen dies nicht zulassen, ist bedauerlich. Wir werden uns für eine Regelung einsetzen, die gewährleistet, dass der Ethikunterricht auch an diesen Schulen eine wichtige Rolle spielen kann.

Frage 5

Erläuterung des Fachverbands: Die sukzessive Einführung von islamischem Religionsunterricht an einigen baden-württembergischen Schulen seit dem Schuljahr 2006/2007, neuerdings auf Basis einer Stiftung (2019), und die geplante „flächendeckende“ Einführung eines solchen Unterrichts ist gedacht als Beitrag zur Integration von Muslimen in Deutschland und als Zeichen der Anerkennung für Menschen muslimischen Glaubens.

Gleichzeitig bleibt die Grunderfahrung, die die Schülerinnen und Schüler ab der Grundschule machen, die, dass die weltanschauliche Ausrichtung und ihre Religion die einzigen Gründe sind, warum sie – meistens zu deren Unverständnis – getrennt werden. Ein gemeinsamer Austausch über Fragen der Kultur, Lebensführung und der Religion wird durch das schulische Angebot gerade systematisch verhindert, das Anders-Sein betont. Wie kein anderer Unterricht böte der Ethikunterricht die Chance, vereint und gemeinschaftlich miteinander und voneinander und übereinander zu lernen, wo Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen und wie man miteinander umgehen kann und soll. Gerade im Ethikunterricht wird kulturelle, ethische und moralische Integration befördert und umgesetzt.

Sind Sie bereit, sich für eine konsequentere Aufwertung des Faches Ethik einzusetzen, indem Sie sich für ein Pflichtfach Ethik starkmachen, das durch ein Wahlfach Religion (islamisch, christlich o.a.) ergänzt werden kann?

Antwort: Die Einführung des islamischen Religionsunterrichts trägt der zunehmenden Diversität in unserem Land und an unsern Schulen Rechnung. Er ermöglicht es den Kindern und Jugendlichen, in ihre Glaubensstradition hineinzuwachsen und eine religiöse Bildung in deutscher Sprache zu entwickeln. Dies ist für uns eine unabdingbare Grundlage für einen echten, ehrlichen und respektvollen Austausch über religiöse und weltanschauliche Fragen. Diesen Dialog muss es dann aber auch geben. Deshalb machen wir uns dafür stark, den islamischen, evangelischen und katholischen Religionsunterricht sowie den Ethikunterricht stärker miteinander zu verzahnen. Dies könnte durch gemeinsame Projekte oder gemeinsame Unterrichtseinheiten geschehen, die den Austausch fördern. Ziel ist es, einen echten Dialog auf Augenhöhe zu ermöglichen, der auch die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Tradition erlaubt. Einen für alle verpflichtenden Ethikunterricht streben wir nicht an.